

Marziart Internationale Galerie

Ausstellung Mai / Juni 2017

Diese Ausstellung setzt sich zusammen aus abstrakter Malerei, aus Bildern mit digitalem Ursprung und Skulpturen.

Die Plastiken entwachsen den Händen von Oriraf Raf Tarnawski. Er formt Portraits, vorwiegend weibliche. Zur Interpretationen des menschlichen Antlitzes nutzt er eine breite Palette von Materialien und Techniken, um zu verzerren, zu dekonstruieren oder zu umhüllen. Seine Figuren offenbaren eine emotionale oder physische Situation oder erzählen eine Geschichte. Oriraf Raf Tarnawski wurde in Breslau, in Polen geboren, zog 1986 nach Lund in Schweden. Dort studierte er Grafik Design und verbrachte mehrere Jahre mit Fotografie, Grafik, Illustration und Werbung. 2006 kehrte er nach Warschau an die Akademie der Bildenden Künste zurück, um die Kunst der Bildhauerei zu erlernen. Raf sieht die Kunst als eine Form der universellen Kommunikation auf höherer Ebene - das Niveau der Ästhetik und der Schönheit. Seine Werke sind vor allem in privaten Sammlungen in Polen, Schweden und Frankreich zu finden.

Auch Peter Disler ist es wichtig zu betonen, dass seine Bilder nicht als Dekor entstanden sind, sondern um Aussagen zu machen, zu denen er jederzeit und absolut stehen kann. Er sagt dazu: "Ich will bewusst nicht abbilden, sondern aus dem Innern schöpfen und geschehen lassen. Meine Bilder verquicken das Erlebte aus der Vergangenheit und die Hoffnung in die Zukunft. Fundamente, Ideologien und Erlebnisse unseres täglichen Lebens werden sichtbar in der Form einer landschaftsähnlichen Bildaussage. Die Malerei ist und bleibt ein wesentlicher Faktor meines Lebens und meiner Lebenshaltung. Ohne kann ich nicht sein und es würde mir fehlen, wie die Luft zum Atmen. Die Malerei ist für mich Lebensanschauung und Lebenshaltung zugleich." Peter Disler kommt aus der Schweiz, lebt und arbeitet in Dulliken zwischen Basel und Zürich. Er ist vielseitig. Seit 1982 arbeitet er als freischaffender Künstler, hat aber auch eine Goldschmiedelehre absolviert und war als Pianist und Bandleader der Band "Peter Disler Selction" unterwegs.

Joyce Fournier kommt aus Kanada. In Montreal geboren und aufgewachsen, lebt und arbeitet sie heute in Toronto. Sie ist eine Malerin, die Ihre Vorgehensweise durch Serien strukturiert. Sie wechselte von der figurativen Darstellung, wie sie es bei den Realisten in Toronto gelernt hatte, zur Abstraktion. So zeigt sie in dieser Ausstellung Arbeiten Ihrer neueren Serie "Horizonte". Die Inspiration kommt aus ihrem Inneren ohne Vorlagen oder Modelle, was sie als Befreiung erlebt. Die Bilder sind gegliedert in strenge, horizontale Farbstreifen oder in horizontale Flächen, die durch fließende Übergänge miteinander verwoben sind. Durch Überlagerungen wird Tiefe erzeugt, Licht durch Weiß und andere leuchtende Farben. Joyce Fournier stellt seit 2006 in Kanada, den USA und Europa aus, wo ihre Werke in privaten und öffentlichen Sammlungen zu finden sind.

Ilka Wendland komponiert digitale Fotocollagen zu Stadtbildern in zeitgemäßer Bildsprache. Die Fotografie gekoppelt mit digitaler Bildbearbeitung und Malerei ergibt ein lebendiges Gesamtkunstwerk. Mit Hilfe von Textfragmenten, dynamischen Umrandungen und Symbolik, arbeitet die Künstlerin die Einzigartigkeit der jeweiligen Stadt heraus. Bekannte Motive werden durch die Überlagerung unterschiedlichster Ebenen in Szene gesetzt. Malerische Texturen, Transparenz und kräftige Farben schmelzen zu einer ästhetischen Symbiose

zusammen. Lebendige Strukturen heben das Kühle der Fotografie auf und verleihen den Arbeiten Atmosphäre. Ilka Wendland wurde in Neuss bei Düsseldorf geboren, lebt seit vielen Jahren in Hamburg. Sie studierte Kommunikationsdesign an der Kunstschule Wandsbek und arbeitete als Art Direktorin in verschiedenen Werbeagenturen. Seit 2012 ist sie als freie Designerin und Malerin tätig.

Faye Postma nutzt auch das digitale Medium zur Bildbearbeitung. Sie bezeichnet sich selber als digitale Malerin, ist aber auch Fotografin und Innenarchitektin. Schon als Kind faszinierte sie die Kamera ihrer Eltern, sie sparte für eine eigene. Später besuchte die Kunstschule in Leiden um Illustratorin zu werden mit anschließendem Studium zur Innenarchitektin. Die vielen Möglichkeiten der digitalen Fotografie begeisterten sie auch sofort, wurden ihr neues Darstellungsmittel. Als Grundlage entsteht zunächst ein Foto, der nächste Schritt ist die digitale Malerei. Ihre Bilder bestechen durch eine klare Farbgebung und kühle Ästhetik, sie wirken sachlich und rein. Durch Wellenbewegungen entsteht ein Art Strömung, Punkte wirken wie Ruhepole. Faye Postma wurde in Holland geboren, wuchs in Kanada auf, und lebt seit den 70ziger Jahren wieder in ihrem Ursprungsland.

Mihai Grosu ist der dritte Künstler, dessen Werkzeug der Computer ist. Er lebt und arbeitet in der digitalen Welt, wie er selber sagt, ist von davon beseelt, die 2D-Fläche in eine 3D-Unendlichkeit zu verwandeln. Florale Motive entwickeln sich aus grafischen, weichen Formen vor einem großflächigen Hintergrund und raumbildenden Körpern. Kräftige Farben und Schattenwurf unterstreichen die entstandene Plastizität. Bei dem Blick durch die 3D-Brille öffnet sich ein weiterer Bereich, Vorder- und Hintergrund setzen sich deutlich voneinander ab, eine spezielle, ungewohnte und interessante Sichtweise. Mihai Grosu ist Künstler, Grafik Designer und Cartoonist. Er wurde in Bukarest geboren, siedelte 1974 nach Deutschland um. Er war Art Direktor und Leiter großer Werbeagenturen, ist nun selbständig. Neben seinem Leben in der digitalen Welt, ist er auch im Raum Frankfurt seßhaft.